

0,60 RM. je Wohnung entspricht, also so gering ist, daß sie unbeachtet bleiben kann. Eine Ersparnis tritt jedoch bei der Anordnung einer Zusatzgartenfläche von 188 m² zu einer Hausgartenfläche von 120 m² (zusammen 308 m²) gegenüber einem üblichen Kleingarten gleicher Größe dadurch ein, daß 120 m² weniger Land zu beschaffen sind, was bei einem Landerwerbspreise von 1,50 RM. — 0,50 RM. kapitalisiertem Ertragswert einem Werte von 6240 RM. entspricht. Es tritt also bei dieser vorgeschlagenen Lösung nicht nur keine Verteuerung, sondern im Gegenteil eine Ersparnis ein, die zum Ankauf weiteren Gartenlandes, zur Senkung des Kaufpreises für Zusatzgartenland oder zur Beschaffung weiteren Kleingartenlandes für die dichtbesiedelten älteren Stadtgebiete verwendet werden kann.

Darüber hinaus aber ergeben diese über ein ganzes Wohngebiet und gegebenenfalls über einen ganzen Stadtteil auszudehnenden und von öffentlichen Spazierwegen zu durchziehenden Zusatzgartenflächen eine bedeutsame Auflockerung dieser Wohngebiete und zugleich die Erfüllung eines wesentlichen Teiles der gesamten Grünflächenpolitik einer Stadt, für die sonst erheblich größere Opfer der Stadtverwaltung aufzuwenden wären. Ohne diese Zusatzgärten würden nach unserer heutigen städtebaulichen Erkenntnis bei einem solchen Wohngebiete mit einer Wohn-

dichte von rund 200 Menschen je Hektar etwa 5 m² Erholungsgrünanlagen auf den Kopf der Bevölkerung eines solchen Plangebietes anzulegen sein. Bei Anlage der breiten Zusatzgärtreifen mit Promenadenwegen aber können diese Erholungsgrünflächen unbedenklich auf die Hälfte, also auf etwa 2,5 m² je Kopf der Bevölkerung eingeschränkt und die weiteren 2,5 m² kleingärtnerisch genutzt werden. Für die Gemeinde tritt dabei, ganz abgesehen von dem ernährungspolitischen Vorteil, auch der Vorzug einer Verbilligung um rund 29 000 RM. ein, bezogen auf den auf die beiden Blockhälften entfallenden Freiflächenanteil von 2080 m². Von diesen 29 000 RM. entfallen allein rund 20 000 RM. auf den kapitalisierten Wert der Kosten für die gärtnerische Unterhaltung der in Wegfall kommenden Erholungsgrünflächen. Dies bedeutet eine Gesamtersparnis von 35 RM. auf den Kopf der Bevölkerung eines solchen neuen Wohngebietes. Die Abbildungen 4 und 5 zeigen, wie sich diese Zusatzgärtreifen in ihrer Gesamtheit als breite Grünbänder durch ein Wohngebiet hindurchziehen und zugleich als Wege im Grünen von der Wohnung zur Schule und zur Arbeitsstätte sowie zu den städtebaulichen Mittelpunkten dieser Wohngebiete und als Wanderwege in radialer Richtung nach den Wanderzielen in der Umgebung der Stadt geführt werden können.

*

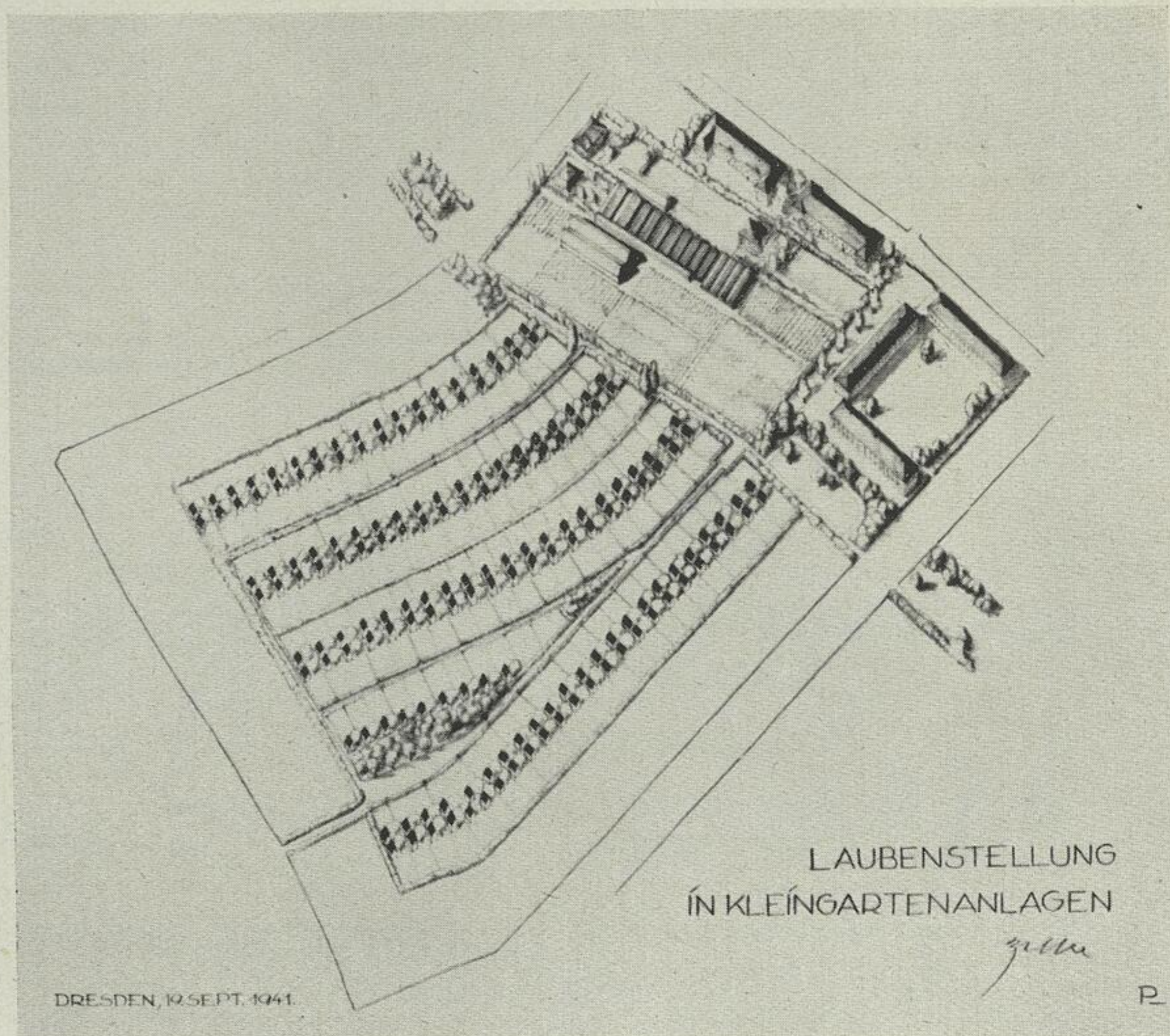
DIE EINORDNUNG VON DAUERKLEINGÄRTEN IN DAS STADTBILD

VON STADTGARTENDIREKTOR BALKE, DRESDEN

Die Einordnung von Kleingartendaueranlagen in das Stadtbild kann grundsätzlich nicht schematisch vorgenommen werden, sondern hat sich in jedem Falle nach den landschaftlichen Gegebenheiten und der Lage des vorgesehenen Kleingartendauergeländes zu richten. Die Tatsache, daß in den deutschen Großstädten durchweg die Dauerkleingärten mehrere Kilometer von den Wohnungen entfernt liegen, führt zwangsläufig dazu, in den einzelnen Kleingärten Lauben zu erstellen, die der Kleingartenfamilie einen Schutz gegen die Witterung bieten, dem Umkleiden dienen sowie die Unterbringung von Geräten, Kleintieren und Ernten bezwecken. Man kann es nicht übersehen, daß durch die Notwendigkeit der Errichtung von Lauben — mag die Gestaltung und Zusammenfassung derselben auch noch so glücklich und günstig gelöst sein — immer ein nicht ganz befriedigendes Bild entsteht. Die Kleinheit der Kleingartenfläche von 300 bis 400 qm Größe bedingt zwangsläufig die Vielheit kleiner Laubkörper nebeneinander.

Der Versuch, mehrere Laubkörper zu einer Einheit zusammenzufassen, wirkt sich, vom städtebaulichen Standpunkt aus gesehen, in jedem Falle günstig aus. Diesem Bestreben steht jedoch der Wunsch der Kleingartenfamilie entgegen, möglichst eine einzelne freistehende Kleingartenlaube zu besitzen. Diese Volksgenossen sagen mit Recht, daß sie schon in den Wohnhäusern mit vielen zusammenwohnen; sie möchten nunmehr in

ihrem Kleingarten vollständig nach außen abgeschlossen für sich einen Raum besitzen. Ein durchaus verständliches Verlangen. Unter Berücksich-



Gartenverwaltung Dresden:

Bild 1: Eine Anlage mit einer Laubenplanung, die je zwei Reihen Kleingartenlauben, mit der rückwärtigen Giebelwand nahe an die Grenze zweier Kleingärten gerückt, vorsieht. Diese Laubenstellung ergibt geringere Ueberschneidungen der Baukörper, so daß größere Gartenflächen das Bild beherrschen. Auf der Rückseite der Laube liegen Geräteraum, Abort sowie Kaninchenstall, so daß diese Dinge den Nachbarn keinesfalls stören.